

Neue Handschriftenfunde zum Chronicon pontificum et imperatorum des Martin von Troppau

Von

WOLFGANG-VALENTIN IKAS

Die Papst- und Kaiserchronik des Dominikaners Martin von Troppau († 1278)¹ nimmt innerhalb der spätmittelalterlichen Chronistik eine herausragende Stellung ein: In Mittel-, West- und Südeuropa weit verbreitet, dürfte sie mit hoher Wahrscheinlichkeit das am meisten kopierte und benutzte lateinische Geschichtswerk des europäischen Spätmittelalters gewesen sein². Lange Zeit hatte es die Forschung deshalb vermieden, deren Überlieferung systematisch zu erfassen.

Dies änderte sich in den letzten beiden Jahrzehnten durch die Studien von Thomas Kaeppli und Anna-Dorothee von den Brincken. Dabei quantifizierte Kaeppli die Gesamtüberlieferung der Martins-

1) Martini Oppaviensis chronicon pontificum et imperatorum, ed. Ludwig WEILAND (MGH SS 22, 1872) S. 377-475. Zu den vorangegangenen Editionen vgl. ebd. S. 396 f. sowie Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, Studien zur Überlieferung der Chronik des Martin von Troppau (Erfahrungen mit einem massenhaft überlieferten historischen Text), DA 41 (1985) S. 494-497. Eine neue Edition durch von den Brincken befindet sich in Vorbereitung. Zum Leben Martins und zu seinem sonstigen Werk, den 'Margarita decreti' und den 'Sermones de tempore et de sanctis' vgl. Thomas KAEPPALI, Scriptores ordinis Praedicatorum medii aevi 3 (1980) S. 115-118 und VON DEN BRINCKEN, Martin von Troppau, in: VL 6 (21987) Sp. 158-161.

2) Vgl. hierzu Martini Oppaviensis chronicon (wie Anm. 1) S. 377 und Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, Zur Herkunft und Gestalt der Martins-Chroniken, DA 37 (1981) S. 694.